



Die Bedingungen

Die Stipendiatin und der Stipendiat müssen vor Antritt ihres Stipendiums einen Abschluss in Theologie vorweisen, der zur Promotion in Hermannstadt oder in Leipzig berechtigt. Außerdem müssen sie die für ein Hochschulstudium erforderlichen Deutschkenntnisse besitzen (vorab mindestens Mittelstufe). Ebenfalls notwendig ist der Erwerb rumänischer Sprachkenntnisse vor oder im ersten Jahr in Hermannstadt.

Die Stipendien werden für je drei Jahre ab dem 1. Oktober 2012 zugesichert. Der Fortschritt der Arbeit wird jährlich überprüft. Die Stipendienhöhe entspricht den Sätzen des Stipendienreferates. Sie beträgt während der Zeit in Deutschland derzeit 750 Euro im Monat, in Rumänien gemäß den dortigen Lebenshaltungskosten 1500 RON (zur Zeit etwa 400 Euro).

Soweit nötig werden die Kosten für die Krankenversicherung und die Studiengebühren zusätzlich übernommen.

Für projektbezogene Reisen zwischen Deutschland und Rumänien werden bis zu 500 Euro pro Person und Jahr bereitgestellt.

Die beteiligten Universitäten

Die Stipendiatin und der Stipendiat werden je etwa die Hälfte ihrer Zeit gemeinsam im rumänischen Hermannstadt und in Leipzig arbeiten. Möglicherweise kann sich auch die Notwendigkeit eines Zwischenaufenthaltes in der anderen Stadt ergeben.

Die theologischen Einrichtungen der beiden Universitäten, bereits partnerschaftlich verbunden, ergänzen sich für dieses Projekt gut. Leipzig bringt eine lange Tradition reformationsgeschichtlicher Forschung mit. Hermannstadt und Siebenbürgen allgemein sind einer der ganz wenigen Orte, an dem Protestantismus und Orthodoxie eine jahrhundertealte gemeinsame Geschichte teilen. Die Offenheit für den Dialog der dortigen orthodoxen Fakultät, die verbreitete Kenntnis der deutschen Sprache und die Existenz eines gemeinsamen Ökumenischen Instituts prädestinieren diese Stadt als Partner für dieses Projekt.

Die Stipendiatin und der Stipendiat werden vom Theologischen Stipendienreferat des DW-EKD und des DNK-LWB begleitet und in das Studienbegleitprogramm aufgenommen. Die Stipendienggeber streben eine öffentlichkeitswirksame Präsentation der Ergebnisse, z.B. im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums, an. Sie bemühen sich um die angemessene Veröffentlichung der beiden Arbeiten.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen

Theologisches Stipendienreferat
Diakonisches Werk der EKD
Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes
Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 2159-365 oder -148
Fax +49 711 2159-572
E-Mail: stipendien@dnk-lwb.de
oder kirchlichestipendien@brot-fuer-die-welt.de

Luther und die Orthodoxie

Ausschreibung Promotionsstipendien 2012-2015



Im Verbund der
Diakonie 



Protestantismus und Orthodoxie

Bereits im 16. Jahrhundert gab es den ersten, mehrjährigen Dialog zwischen Tübinger Theologen und dem Ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel, der aber nach einigen Jahren abgebrochen wurde, weil beide Seiten zwar wichtige Berührungspunkte identifizieren konnten, aber auch zur Entdeckung kamen, dass sie in wesentlichen Punkten weit voneinander entfernt waren.

Dieses Wechselbad aus freudiger Entdeckung von Nähe und enttäuschem Abbruch des Gespräches kennzeichnet die Beziehungen zwischen (lutherischem) Protestantismus und Orthodoxie bis heute. Die Fronten gegenüber dem Protestantismus sind von orthodoxer Seite teilweise verhärtet, während dem Protestantismus nicht klar ist, wo er von orthodoxem Denken bereichert werden könnte.

Aus Anlass des im Jahr 2017 anstehenden 500. Jahrestages des Beginns der Reformation möchten wir mehr darüber wissen, worin die gegenseitige Befruchtung zwischen der von Martin Luther angestoßenen Reform im Westen und der Theologie der Kirchen im Osten bestehen kann.

Themenbereich

Für die beiden Stipendien stellen wir uns daher folgenden Themenbereich vor:

Konvergenz und Divergenz im Verständnis von Mensch und Gesellschaft in der lutherischen Reformation und der orthodoxen Theologie.

■ Die meisten bisherigen Dialoge zwischen den beiden Konfessionsfamilien behandelten fundamentaltheologische oder dogmatische Themen. In dem Grenzbereich von Anthropologie und Ethik gibt es mehr aufzuarbeiten.

■ Die Probleme des Dialoges entzündeten sich heute wesentlich an ethischen Fragen – siehe die jüngste Diskussion um das russisch-orthodoxe Papier aus dem Jahr 2008 zu den Menschenrechten.

■ Für Protestanten ist die orthodoxe Tradition der Fundierung der Anthropologie in der Trinitätslehre bedenkenswert, für Orthodoxe das Menschenbild vom gerechtfertigten Sünder und der damit verbundene Freiheitsbegriff Luthers. Die beiden Ansätze sollen auf ihre gesellschaftlichen Konsequenzen hin befragt werden.

Ausschreibung und Verfahren

Mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 möchten wir junge Theologinnen und Theologen dazu motivieren, zur Bedeutung der Reformation Martin Luthers für die orthodoxen Kirchen und umgekehrt zu forschen und damit zu promovieren.

Daher schreiben wir zwei Stipendien aus: ein Stipendium für Studierende aus einer Mitgliedskirche des LWB aus dem Programm des Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und ein Stipendium für Studierende aus einer orthodoxen/orientalisch-orthodoxen Kirche aus dem Orthodoxen-Programm des Diakonischen Werkes der EKD (Kirchen helfen Kirchen).

Beide Stipendiaten sollen je ein eigenes Thema im ausgeschriebenen Bereich formulieren. Bei ihrer Forschungsarbeit sollen beide kooperieren. Wir stellen uns einen deutschen und einen nicht-deutschen Stipendiaten vor. Falls die Bewerbungen es zulassen, werden ein Mann und eine Frau ausgewählt. Eine gemeinsame Bewerbung ist möglich, aber nicht unbedingt erforderlich. **Bewerbungsschluss ist der 1. Februar 2012.**

Fachliche Betreuung

Stipendiatin und Stipendiat werden fachlich von folgenden Hochschullehrern in der Funktion als Erst- bzw. Zweitgutachter betreut:

■ Prof. Dr. Stefan Tobler, Departement für protestantische Theologie der Lucian-Bлага-Universität Sibiu/Hermannstadt, Rumänien, Direktor des Institutes für Ökumenische Forschung Hermannstadt

■ Prof. Dr. Klaus Fitschen oder Prof. Dr. Armin Kohnle, Theologische Fakultät der Universität Leipzig, Institut für Kirchengeschichte

Ein oder zwei noch namentlich festzulegende orthodoxe Theologen oder Theologinnen werden als Berater und Experten in die Durchführung des Projektes einbezogen. Zumindest im Falle einer Promotion an der Universität Hermannstadt sind sie auch Mitglieder der Prüfungskommission.

Aus den Bewerbungen benennen die beiden akademischen Gutachter mit dem Stipendienreferenten je eine lutherische und eine orthodoxe Bewerbung. Die Stipendienkomitees beim DW-EKD und beim DNK-LWB entscheiden im April 2012 über die Vergabe.